Fünf Redensarten rund ums Ei

„Ei“ – ein kurzes Wort aus nur zwei Vokalen und Thema einiger deutscher Redewendungen.
Nehmen wir mal an, Sie lesen im Internet von einer idealen Wohnung. Sie können sie angeblich *für einen Apfel und ein Ei bekommen*. Der Vermieter sagt *für ’nen Appel und ’n Ei*. Das heißt, die Miete ist sehr billig.
Ihre Familie malt sich schon aus, wie man die Wohnung einrichten könnte. Sie dagegen denken, es ist zu früh, über konkrete Pläne zu diskutieren. Sie sagen nur: *„Ich rede nicht gern über ungelegte Eier!“*
Für den späteren Besichtigungstermin haben Sie sich sehr schick angezogen. *Sie sehen aus wie aus dem Ei gepellt*.
Sie möchten beim Vermieter einen positiven Eindruck hinterlassen. Sie werden auch vorsichtig sein und Fingerspitzengefühl anwenden. Den Vermieter werden Sie also nach Möglichkeit *wie ein rohes Ei behandeln.*
Nach der Wohnungsbesichtigung sind Sie sicher: *Diese Wohnung ist nicht das Gelbe vom Ei!* Das heißt, die Wohnung ist nicht perfekt. Sie ist nicht so gut, wie Sie gehofft hatten.
Schade!

(163 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de)